

Rheininger Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 71.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Donnerstag, den 18. Juni

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Bekanntmachungen.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 25. Mai 1911, betreffend das Inkrafttreten der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908, müssen vom 1. April 1912 ab auch Weinfässer mit der gesetzlichen Jahreszahl auf ihren Raumgehalt geeicht sein. Weinfässer müssen alle drei Jahre nachgeeicht werden. Die Frist beginnt mit dem Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem die letzte Eichung vorgenommen worden ist. Bei Fässern, in denen Wein gelagert ist, endet die Nachzeichnungsfrist nicht, bevor das Faß entleert worden ist. Es müssen also Fässer, in welchen vom 1. April 1912 ab Wein beim faßweisen Verkauf dem Käufer überliefert wird, auf ihren Raumgehalt geeicht und mindestens mit der Jahreszahl 1910 und darüber versehen sein. Fässer, die mit der Jahreszahl 1909 und darunter versehen sind, dürfen vom 1. April 1912 ab nicht in den Verkehr gelangen, da sie dann keine gesetzlich zulässige Stempelung tragen würden.

Rüdesheim, den 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Alberti.

Im Rechnungsjahr 1914 werden in der Gemeinde Rüdesheim 1500/0 der Einkommensteuer, 2000/0 der Realsteuern und 1500/0 der Betriebssteuer als Gemeindesteuer erhoben.

Rüdesheim, den 12. Juni 1914.

Der Magistrat: Alberti.

Zur Lage in Albanien.

Rom, 15. Juni. Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute Vormittag 8 1/2 Uhr: Die Aufständischen haben heute Morgen um 4 Uhr die Stadt an drei Stellen angegriffen. Gegen 6 Uhr ist Oberst Thomson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Gesandtschaften und den Fürstensonat verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt würde in die Hände der Aufständischen fallen. Seitdem hat sich die Lage gebessert und man hofft, daß sich die Stadt halten kann.

Durazzo, 15. Juni. Seit vier Uhr morgens tobt ununterbrochenes Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitet die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kamen von Kastilul und Kowaja.

Wien, 15. Juni. Im Laufe des heutigen Vormittags sind mehrfach Meldungen eingetroffen, denen zufolge Durazzo seit heute Morgen angegriffen wird. Der erste Angriff erfolgte um 4 Uhr. Die Aufständischen unternahmen den Sturm zu gleicher Zeit von drei Seiten und zwar kam ihr Angriff ziemlich unerwartet. Die Verteidigung der Stadt stand seit einiger Zeit unter dem Kommando des holländischen Obersten Thomson. Die Besatzung, die 9000 Mann betragen soll, eilte sogleich nach den ersten Schüssen, welche die Aufständischen auf die Stadt richteten, zu den aufgeworfenen Erdwällen und von dort wurde das Feuer auf die heranstürmenden Rebellen eröffnet. Das Feuer wurde von Oberst Thomson geleitet und auch Fürst Wilhelm befand sich in der Kampffront. Nach zwei Stunden wurde die Lage für die Verteidiger kritisch. Die Aufständischen, die inzwischen Verstärkungen erhalten zu haben schienen, drohten die Schanzen zu nehmen und in die Hauptstadt einzudringen. Oberst Thomson brachte im kritischen Augenblick durch konzentriertes Maschinengewehrfeuer den Sturm der Rebellen zum Stillstand. Um 6 Uhr morgens konnte der erste Sturm als abgeschlagen gelten. Allein die Aufständischen erneuerten bald darauf mit verstärkter Heftigkeit ihren Angriff. In der Stadt Durazzo brach sogleich nach den ersten Schüssen eine unbeschreib-

liche Verwirrung aus. Fast die gesamte Bevölkerung flüchtete auf die im Hafen befindlichen Kriegsschiffe, und auch das deutsche Kriegsschiff soll Flüchtlinge an Bord genommen haben.

Durazzo, 15. Juni. Nach 4 Uhr nachmittags trat ein Augenblick der Ruhe ein, indessen sieht man in kurzer Entfernung zwei feindliche Massen, die jeden Moment in die Stadt einfallen können, um sie zu plündern. Man befürchtet einen Nachtangriff. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat aus Alessio Verstärkungen von Mirditen herbeigerufen.

Wien, 15. Juni. An hiesigen offiziellen Stellen ist heute Abend folgende Depesche aus Durazzo von 5 Uhr nachmittags eingetroffen: Die Lage hat sich gebessert und wird als günstiger aufgefaßt. Die Aufständischen haben schwere Verluste erlitten. Die Anzahl der Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat sämtliche Positionen behauptet. Die Revolutionäre ziehen sich zurück und vorderhand liegt kein Anzeichen vor, daß sie den Angriff zu erneuern beabsichtigen. Der moralische Zustand der Verteidiger ist ein sehr guter und die Stimmung zuversichtlich. Augenblicklich herrscht in Durazzo vollständige Ruhe.

Durazzo, 16. Juni. Der Angriff auf Durazzo beschäftigt die Öffentlichkeit stark. Er erfolgte offenbar völlig unerwartet, da die Aufständischen die Regierung und die Kontrollkommission hatten wissen lassen, daß sie nichts unternehmen würden, falls man sie nicht provozieren würde. Wahrscheinlich verursachte die Nachricht, daß die Regierung den Vormarsch vorbereite, den Ausbruch der Feindseligkeiten.

Wien, 16. Juni. Ueber die Schutzmaßnahmen in Durazzo wurde der „Neuen Freien Presse“ gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Soldaten bewachen die Südseite des fürstlichen Palais. Die österreichisch-ungarischen Torpedoboote sind möglichst nahe an die Stadt herangefahren, um im Notfalle Durazzo unter Feuer nehmen zu können. In der Stadt selbst herrscht vollständige Ruhe und Ordnung. Mehrere Hospitäler wurden eingerichtet. In einem derselben sind jetzt 35 Verwundete untergebracht.

Durazzo, 16. Juni. Das Feuer dauerte gestern bis zum Einbruch der Dunkelheit; es wurde allerdings zum Schluß nur noch von den Verteidigern unterhalten. Nach kleineren Kämpfen in den Abendstunden wurde festgestellt, daß der erste Versuch der Aufständischen, Durazzo zu überumpeln, als gescheitert betrachtet werden konnte. Die Aufständischen zogen sich, 3000 Mann stark, nach Norden und Westen zurück. Die Bevölkerung verhielt sich im allgemeinen ruhig; hier und da kam es zu kleinen aufgeregten Szenen. Ein Teil der italienischen Bevölkerung, die am meisten eine Panik befürchtete, schiffte sich im Laufe des Tages ein. Die Verluste der Regierungstruppen betragen etwa hundert Mann.

Durazzo, 16. Juni. Die Aufständischen haben sich heute Morgen 8 Uhr auf der ganzen Linie zurückgezogen. Der Rückzug wurde wahrscheinlich durch die Ankunft von 1500 Mirditen aus Alessio und durch die Nachricht, daß Bibodda mit Truppen vorrückt, verursacht.

Politische Rundschau.

Potsdam, 15. Juni. Der Kaiser empfing heute Mittag 12 3/4 Uhr den Kardinal Erzbischof Dr. v. Hartmann. Nach der Audienz bei Kaiser und Kaiserin waren Kardinal von Hartmann und sein Geheimsekretär Berghaus zur Frühstückstafel in intimer Kreise geladen. Rechts vom Kaiser saß Kardinal von Hartmann, links vom Kaiser der Kultusminister, außer dem nur noch der Hof-

stab am Frühstück teilnahm. Dem Kaiser gegenüber saß die Kaiserin.

Berlin, 15. Juni. Aufgrund der Ministerial-Ersatzverteilung für 1914 hat ab Herbst 1914 die Einstellung aller in den Reichslanden auszuhebenden Rekruten in Truppenteilen außerhalb Elsaß-Lothringen zu erfolgen. Die Verordnung bestand bereits vor 1903 und wurde durch die Ministerial-Ersatzverteilung für 1903 versuchsweise aufgehoben.

Berlin, 16. Juni. Der Senior der deutschen Generalität, Generalmajor Ringler, ist im Alter von 97 Jahren in Stuttgart gestorben. Ringler führte im Jahre 1870 als Oberst das zweite Württembergische Infanterie-Regiment. Im September 1913 feierte er sein achtzigjähriges Militärbiläum.

Berlin, 16. Juni. (Die deutschen Kaisermanöver 1914.) Der strategische Charakter der diesjährigen Kaisermanöver bedingt, daß beide Armeen reichlich mit technischen Formationen zur Aufklärung ausgestattet werden. Flugzeuge und Luftschiffe werden in erhöhter Zahl Verwendung finden, Kraftwagen und Krafttrader, Funker- und Lichtsignalabteilungen werden zur Verfügung gestellt, die Truppen bis zu den Kompagnien usw. herab kriegsmäßig mit Fernsprengerät ausgerüstet werden. Das anzulegende neutrale Fernsprechnetz, welches den Zwecken der Manöverleitung dient, muß ein ausgedehntes Gebiet umspannen, weil das eigentliche Kampffeld im voraus nicht zu bestimmen ist. Die Intendantur hat die rechtzeitige Verpflegung bedeutender Truppenmassen sicherzustellen, es werden ihr dazu bekannte Verpflegungskolonnen und Lastkraftwagenkolonnen zur Verfügung stehen. Da die Verpflegungsanlage sich ebensowenig wie die taktische Lage voraussagen läßt, sondern sich lediglich aus den Anordnungen ergibt, werden die Intendantur-Besamten sich vor schwierige, aber auch sehr lehrreiche Aufgaben gestellt sehen. Die Infanterie wird zwar mit Feldküchen ausgestattet, trotzdem werden die aus der Versammlung, Unterbringung und Verpflegung so großer Massen sich ergebenden Reibungen erheblich sein. Die Kriegsmäßigkeit der Manöver kann dadurch nur gewinnen. Eine besondere Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Zuschauer im Manöver ist durch die Leitung nicht beabsichtigt. Es wird auf ein verständnisvolles Eingehen auf die Weisungen der Feldgendarmarie gerechnet, die lediglich den Zweck verfolgt, eine Störung der Gefechtsstätigkeit zu vermeiden und unnötige Flurschäden zu verhüten. Andererseits werden die Gendarmen auch angewiesen werden, den Zuschauern die Möglichkeit einer guten Beobachtung des Manöververlaufes zu geben. Dagegen werden auch in diesem Jahre die für die Truppenbewegungen nötigen Straßen für Privatkraftwagen gesperrt werden, da sonst Truppen und Zuschauer erheblich belästigt werden und die Verpflegung der Truppen in Frage gestellt werden kann. Im Interesse der kriegsmäßigen Bewertung der Luftaufklärungsergebnisse wird das Ueberfliegen des Manövergeländes durch Privatflugzeuge verboten sein. Die Manöverleitung wird es sich angelegen sein lassen, durch rechtzeitige Mitteilung durch die Presse und im Manövergelände durch die Gendarmen die Teilnahme der Bevölkerung an den Manövern zu erleichtern, sie muß aber auch Unterstützung in allem finden, was dem kriegsmäßigen Verlauf dient, der in diesem Jahre besonders wichtig ist.

Wien, 16. Juni. Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand begibt sich am 12. September in Begleitung des Chefs des Generalstabes Frhr. v. Conrad mit Gefolge zu den deutschen Kaisermanövern.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** Die Witterung in den letzten Tagen war hier und in der Umgebung nichts weniger als zufriedenstellend. Täglich von mehr oder weniger starken Niederschlägen begleitete Gewitter, das waren in der Hauptsache die hauptsächlichsten Witterungserscheinungen der letzten Tage. Auch gestern Abend gingen hier und in der Umgegend mehrere schwere Gewitter nieder. Die Gewitter, die längere Zeit hier anhielten, waren von ausgiebigem Regen begleitet.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** Der hiesige Männergesangsverein beteiligt sich am nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts., an der Fahnenweihe des M.-G.-B. Freiweilheim und verbindet damit seinen diesjährigen Familienausflug. Die Abfahrt erfolgt Mittags 12 Uhr 25 Min. mit Köln-Düsseldorfer Dampfer auf einfache Fahrkarte, da zu der Rückfahrt abends der Dampfer der Niederwaldbahn von dem Verein gemietet wurde. An Bord des Niederwaldbahndampfers wird sich eine Musikkapelle befinden, die im Verein mit Chorvorträgen für einige genussreiche Stunden auf dem Schiffe und späterhin im Vereinslokal sorgen wird. In Freiweilheim selbst ist für Vergnügen, Tanzgelegenheit u. durch den dortigen Verein genügend getan, sodaß den Teilnehmern an dem Ausfluge hinreichend Gelegenheit gegeben ist, sich der Freude und dem Frohsinn hinzugeben. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** Herr Jakob Christ von hier hat bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden im Stukatur- und Tüncherfach die Meisterprüfung in allen Teilen mit der Note gut abgelegt.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** Gestern nachmittag unternahm aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens das in Mainz garnisonierende Fuß-Artillerie-Regiment „Generalfeldzeugmeister“ Brandenburgisches Nr. 3, eines der stolzen Regimenter, denen die Kanonen von Düppel und Alsen das Wiegenlied sangen, mit den ehemaligen zahlreichen Angehörigen des Regiments auf fünf Dampfern eine Rheinfahrt bis St. Goar, woselbst aufgebahrt wurde. Auf der Rückfahrt legten sämtliche Dampfer hier an und entließen denselben die nach tausenden zählenden Festteilnehmer, um dem Denkmal deutscher Einheit auf des Niederwaldes Höhe einen Besuch abzustatten. In der Stadt und in den Gasthäusern herrschte bis zur Abfahrt ein echt rheinisches Leben.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** Am morgigen Donnerstag veranstaltet die Kurverwaltung von Wiesbaden eine Rheinfahrt nach Almannshausen, woselbst das Frühstück eingenommen wird. Anschließend an den Besuch der Burg Rheinstein findet Auffahrt mit der Zahnradbahn nach dem Jagdschloß Niederwald statt, dortselbst Mittagessen usw. Gegen 6 Uhr Talsfahrt nach Rüdesheim und Rückfahrt mit Extradampfer.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** Der Bau der neuen Rheinbrücke ist zur Zeit sowohl auf dem diesseitigen als auch auf dem jenseitigen Ufer das Ziel zahlreicher Spaziergänger, von denen die Einzelheiten des gewaltigen, überraschend schnell fortschreitenden Bauwerks mit großem Interesse in Augenschein genommen werden. Die kleineren Bogenwölbungen an den Landseiten aus Eisenbeton und Zement hergestellt, sind zum Teil schon fertig, mit der Ausführung der großen Wölbungen über dem Wasser soll nunmehr ebenfalls begonnen werden. Es ist dies neben der schwierigen Fundamentierung der Stropfeiler, die glücklich durchgeführt wurde, die komplizierteste Arbeit. Letzter Tage wurde zwischen der „Rüdesheimer Aue“ und Rempten provisorisch ein Teil der für die Verbindung der Pfeiler 10 und 11 bestimmten Eisenkonstruktion fertiggestellt. Unter diesen Brückenteilen waren vier mit Rüstungen versehene Schiffe eingefahren, die mit Wasserballast gefüllt sind. Durch Auspumpen des Wassers werden diese so gehoben, daß das darauf ruhende 94 Meter lange Brückenstück von den provisorischen Stützpunkten befreit wird und nun mit den Schiffen schwimmend an seine richtige Stelle verlegt werden kann. Dieses technische Kunststück muß mit peinlichster Genauigkeit und in kürzester Zeit ausgeführt werden, damit die Durchfahrt der Rheinschiffe keine erhebliche Störung erleidet. In etwa zwei Wochen wird sich nun dieselbe Arbeit für den großen Brückenbogen im Rüdesheimer Fahrwasser wiederholen. Die Arbeiten an der Rheinbrücke, die gute Organisation und der fabelhaft schnelle Fortgang fordern zu größter Bewunderung deutscher Technik heraus, so daß auch viele Fremde Veranlassung nehmen, einen Ausflug nach Rüdesheim zu machen.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** (Rassauische Landesbank.) Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 Mark der neu auszugebenden 4% Schuldscheine der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsekurs 99%) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923. Zinsstermin: 1. April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkass in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Bezirks.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** (Vorsicht beim Kirchengessen.) Daß Kirchen und Wasser gleich nacheinander genossen sich nicht recht vertragen, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Daß trotzdem wiederholte Warnungen nicht unangebracht sind, beweisen die in der Kirchenzeit immer wieder auftauchenden Zeitungsnachrichten, in denen Todesfälle gemeldet werden, verursacht durch Trinken von Wasser unmittelbar nach dem Genuß von Kirchen. So wurde vor einigen Tagen aus Oberkirch in Baden berichtet, daß ein 13jähriges Mädchen sich unwohl fühlte, nachdem es Wasser auf Kirchen getrunken hatte. Die Schmerzen nahmen rasch zu und führten nach kurzer Zeit zu einem sehr qualvollen Tod.

* **Rüdesheim, 17. Juni.** (Orientierung im Walde.) Nicht selten kommt es vor, daß der Spaziergänger oder Wanderer in einem fremden Walde die Richtung verliert. Da gibt die Natur selbst ihm ein sicheres Zeichen zur Orientierung. Beispielsweise ist die Rinde der Bäume an der Südseite stets trocken, die Farbe heller als an der Nordseite, und ältere Bäume zeigen hier sogar oft ein kleines Moospolster. Auch das Harz bei den Nadelbäumen dient als Wegweiser, da es an der Südseite hart und bernsteingelb, an der Nordseite aber dunkelgrau ist. Die Moosbede der Steine gibt ebenfalls die Richtung an, da sie stets auf der Nordseite zu finden sein wird. Und endlich weben die Spinnen ihre Netze nur an der Südseite der Bäume. Weiß man also, nach welcher Richtung man den Wald durchwandern wird, ist die Orientierung nicht schwer.

Weisenheim, 16. Juni. (Rheingauer Kirchenmarkt.) Bei geringem Angebot und großer Nachfrage verlief der erste Markttag in befriedigender Weise. Gute Ware war sehr begehrt und erzielte sehr hohe Preise, während für geringwertige Früchte keine Kauflust zu verzeichnen war. Die Preise schwankten bei Kirchen je nach der Qualität mit 10—28 Pfg. pro Pfd. und für Erdbeeren 30 Pfg. Nachdem sich nunmehr der Markt eingeführt hat, erscheint es dringend erwünscht, das Obst in Mengen zum Verkauf anzubieten, damit der Händler seinen Bedarf zu decken im Stande ist. Die nächsten Markttag sind auf Mittwoch, den 17. und Freitag, den 19. Juni, nachmittags von 4—6 Uhr in der Wingerhalle, Winkler Landstraße, festgesetzt.

Weisenheim, 16. Juni. Eine dankenswerte Einrichtung ist seitens der hiesigen Stadtverwaltung getroffen worden. In der Zeit vom 1. Juli bis 31. August soll nämlich ein Haushaltungskursus für schulentlassene weibliche Jugend abgehalten werden. Frau Baronin von Brentano hat in freundlicher Weise die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Der Kursus erstreckt sich auf alle Gebiete der Hauswirtschaft, insbesondere auf Kochen und Handarbeit. Die Teilnehmerinnen haben nur 30 Pfg. für den Tag zu zahlen. Für diesen Betrag können sie aber die Mittagsmahlzeit im Kursus einnehmen. Für manche, die aus Familienrücksichten nicht längere Zeit sich in einem Pensionat oder in einer ähnlichen Schule aufhalten können, wird diese Einrichtung sehr willkommen sein, da sie ihnen Gelegenheit bietet, sich die nötigen Kenntnisse für den Haushalt anzueignen, ohne sich aus der Familie entfernen zu müssen.

im Vom Mittelrhein, 16. Juni. Da bis jetzt alle Maßnahmen, die gegen das zu schnelle Fahren der Automobile in den Ortschaften und auf der Landstraße ergriffen wurden, nichts genutzt haben, machte sich in verschiedenen Städten ein starker Zug zur Selbsthilfe bemerkbar, der massenhafte Anzeigen wegen Ueberschreitung der Geschwindigkeitsgrenzen zur Folge hat. Allein in Koblenz wurden am letzten Sonntag nicht weniger als 46 Kraftwagen im Stadtbezirk zur Anzeige gebracht. Auch in Boppard und den anderen Rheinstädten rührt es sich. In Koblenz wurden bis jetzt 1000 Kraftwagen angezeigt.

im Vom Mittelrhein, 16. Juni. Die Kirchengenernte in der Umgegend von Kamp ist in

vollem Gange. Der Ertrag der Ernte ist so reichlich wie selten in einem Jahre. Besonders gut ist der Ertrag der roten, sogenannten Herzkirchen ausgefallen. Bis jetzt sind von Kamp allein etwa 3500 Zentner Kirchen versandt worden. Wie groß die Einnahme ist, die Kirchengüter daraus genommen haben, läßt sich leicht berechnen. Die Preise stellten sich bisher auf 30—35 Mark für den Zentner, sodaß die ganz bedeutende Gesamtsumme von rund 100 000 Mark herauskommt, dabei ist die Ernte aber noch nicht abgeschlossen. Der Ertrag der späteren Sorten, besonders der gerade jetzt in der Reife stehenden schwarzen Kirchen ist jedoch durch die häufigen Niederschläge in Frage gestellt. Hoffentlich gibt es bald trockeneres Wetter.

Wiesbaden, 16. Juni. Eine weithin vernehmbare Explosion verursachte gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr bei den Anwohnern des Dambachtals und der benachbarten Straßen einen nicht geringen Schrecken. In dem Hause Dambachtal Nr. 1 befindet sich das Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft von Hendrich, das seine Benzin-, Del- und Terpentinvorräte im Keller desselben Hauses lagern hat. Unter diesen Vorräten kam es plötzlich zu einer Explosion, die die gesamten Nachbarn herbeieilen ließ. Glücklicherweise ist niemand dabei zu Schaden gekommen. Der sofort hinzugerufenen Feuerwehr gelang es, den Brand nach halbstündiger Tätigkeit zu löschen.

— **Haiger, 15. Juni.** Heute, am zweiten Tage der Jahrtausend-Feier der Stadt, wurde am Morgen eine Festsetzung auf dem Stadthaus abgehalten, welcher Oberpräsident Hengstenberg beiwohnte. Bürgermeister Herhaus erhielt den Kronenorden vierter Klasse. Man besichtigte dann die Altertumsausstellung. Um 10 Uhr wurde eine Gedenktafel enthüllt, die zur Erinnerung an das Jubiläum an der alten Kirche angebracht worden ist; sie zeigt ein Bild der Stadt Haiger aus der Gegenwart und die Bildnisse von Konrad I. und Wilhelm II. Um 12 Uhr durchzog der historische Festzug die Straßen, der von Dr. Dönges (Dillenburg) arrangiert war; er bot in 20 Einzelnummern ein farbenprächtiges Bild aus Haigers reichbewegter Vergangenheit. Später durchfluteten viele Tausend Gäste die Straßen der Stadt. Am Nachmittag wurde das Festspiel zum zweiten Mal aufgeführt. Morgen, am letzten Tage der Jahrtausendfeier wird der neue städtische Spielplatz eingeweiht und das Festspiel noch einmal aufgeführt.

— **Selters (Westerwald), 16. Juni.** Fern vom Geräusch der Großstadt vollzog sich am letzten Sonntag die Feier der Grundsteinlegung für ein Erholungs- und Ferienheim, das Herr J. Carl Junior und seine Frau Wilhelmine Marie, geb. Hartmann, stifteten, mit der Bestimmung, daß in diesem Heim die schulpflichtigen Töchter des kleineren Beamten- und Mittelstandes zu Frankfurt a. M. Aufnahme und Kräftigung ihrer Gesundheit während der Sommerzeit finden möchten. Der Segen dieser Gründung liegt auf der Hand, denn unser kleiner Mittelstand führt jedenfalls in der heutigen wirtschaftlichen Lage den schwierigsten Kampf ums Dasein.

— **Köln, 16. Juni.** Der vierte deutsche Städtetag ist gestern in Köln unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Berlin, Erzellens Vermuth, bei starker Beteiligung zusammengetreten. Der Vorsitzende der Versammlung begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß der Städtetag 187 Gemeinden mit über 25 000 Einwohnern als Mitglieder zähle, die eine Einwohnerzahl von über 25 Millionen umfassen; er sei als die größte Organisation des deutschen Reiches und als eine der größten Vereinigungen der Welt zu betrachten. Erzellens Vermuth schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch.

— **Worms, 15. Juni.** Der Mörder Flörsch aus Hofheim hat heute Vormittag anläßlich eines Verhörs die Tat eingestanden. Er ist bereits kurz nach 1 Uhr nach Darmstadt weiter transportiert worden. Er gibt zu, die ganze Familie mit dem Beil erschlagen zu haben.

— **Worms, 15. Juni.** Wie vorstehend gemeldet, legte der Mörder Flörsch ein umfassendes Geständnis ab. Er gab an, er habe in der fraglichen Nacht mit seinem Meister Streit angefangen. Als dieser zu einer Schuppe griff, habe er ihn mit einem Beil niedergeschlagen. Beim Niederfallen sei der Meister auf einen Eimer gestürzt. Durch den entstehenden Lärm aus dem Schlafe geweckt, sei die Frau des Meisters herbeigeeilt. Er habe dann die Frau bis ins Schlafzimmer verfolgt und sie dort mit ihren Töchtern niedergeschlagen. Darauf habe er den Inhalt der Vordachkassette — es waren 875 Mark — in einen Beutel geleert und sei geflohen. Den Beutel

mit dem Geld habe er zwischen Herrnsheim und Abenhausen weggeworfen, wo man ihn dann wieder fand. — Die Beerdigung der Opfer fand heute unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt.

— **Alzen**, 16. Juni. Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf der Bahnstrecke bei der Station Selzen. Zwei Landbewohnerinnen wollten einen Eisenbahnübergang überschreiten und hatten, um sich vor dem Hagel zu schützen, die Kleider rüde über den Kopf gezogen; dadurch hatten sie offenbar den herankommenden Zug nicht bemerkt. Beide wurden von der Maschine erfasst und das 22jährige Mädchen Petry sofort getötet, während die eine Frau, namens Hinkel, so schwer verletzt wurde, daß sie nach einigen Stunden starb. Auf der Station Selzen ahnte man erst, was vorgefallen war, als man sah, daß an den Puffern der Maschine Kleiderreste hingen.

— **Saargemünd**, 16. Juni. Ein Schatz aus dem deutsch-französischen Krieg ist in dem Dorf Hilsbach bei Saargemünd gefunden worden. Dort fand man bei Ausbesserungsarbeiten, auf dem Anwesen des Gutsbesizers Klein, in einer Mauer eingemauert einen mit einem Tuche zugebundenen irdenen Topf, der 15 000 Mark Silbergeld enthielt. Es waren Taler, die zum Teil im Jahre 1775 und in späteren Jahren bis 1864 geprägt waren. Der Schatz ist vermutlich vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870 von dem Vater des jetzigen Besitzers des Gutes eingemauert worden und später in Vergessenheit geraten.

— **St. Ingbert**, 15. Juni. Im benachbarten Rohrbach spielten gestern Nachmittag vier Mädchen auf dem dortigen Industriegeleise, wobei sie sich auf die dort aufgestellten Kippwagen setzten und die Wagen herunterfahren ließen. Als ihnen die Sache gefährlich schien, sprangen sie von den Wagen ab, wobei ein zwölfjähriges Mädchen totgefahren und die anderen Kinder schwer verletzt wurden.

— **Karlsruhe**, 16. Juni. Montag vormittag wurde das siebente deutsche Erholungsheim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime auf dem 820 Meter hoch gelegenen Bärenstein im nördlichen Schwarzwald seiner Bestimmung übergeben. Das Haus beherbergt von heute ab bereits 60 Gäste, die dort für einige Wochen Erholung suchen. Die offizielle Eröffnungsfest durch den Großherzog erfolgt nächsten Samstag.

— **Berlin**, 16. Juni. Die Einführung von Schreibmaschinen-Abteilen in den D-Bügen, die von verschiedenen Interessenten-Verbänden gefordert worden war, hat das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin abgelehnt. Schreibmaschinen sind vielfach schon in den Speisewagen eingerichtet, bei der Einführung von Schreibmaschinen scheut die Bahnverwaltung wahrscheinlich die Kosten. Und dann — wie lange sollte jeder die Schreibmaschine benutzen dürfen?

— **New-York**, 16. Juni. Die Tageseinnahme des reichsten Mannes der Welt, des amerikanischen Multimillionärs Rockefeller, beträgt fast anderthalb Millionen Mark! Wohl gemerkt, es handelt sich um das Einkommen aus Kapitalanlagen. Man kann sich also einen Begriff von den ungeheuren Kapitalien machen, die im Besitz eines einzelnen Mannes sind. Und dieser Reichtum wächst ständig, denn Rockefeller dürfte nicht in der Lage sein, anderthalb Millionen täglich auszugeben.

— **(Wer hat das Unterseeboot erfunden?)** Eine zeitgemäße Frage ist wohl die nach dem Erfinder der Unterseeboote, die gerade in diesen Tagen Veranlassung zu lebhaften Polemiken für oder gegen die Dreadnoughts gaben. Allgemein überraschend dürfte wohl die Antwort auf diese Frage lauten, nämlich: die Unterseeboote sind schon über 300 Jahre alt. Claus Magnus schrieb damals nämlich von den Seeräubern Grönlands, daß sie „Boote aus Leder benutzten, um zu fahren, wohin sie wollten, sei es über oder unter Wasser, um in die Rauffahrtschiffe große Löcher zu bohren.“ Indessen meint Claus Magnus damit zweifellos nur eine ganz besondere Eigenart der Eskimo-Canoes, deren allgemeinere Verwendung als wirkliche „Unterseeboote“ im heutigen Sinne doch wohl ausgeschlossen erscheinen muß. Ein Engländer, William Bome, ist nun tatsächlich als der erste Urheber von Unterseebootsplänen anzusprechen, die im Jahre 1620 ein Holländer, van Drebbel, sich zunutze machte und ein Boot baute, mit dem er unter dem besonderen Schutze König Jakobs I. auf der Themse Taucherversuche unternahm, die begreiflicherweise damals gewaltiges Aufsehen erregten.

Unwetter-Nachrichten.

Mainz, 16. Juni. Heute Mittag gegen 2 Uhr ging bei Gonsenheim bei Mainz ein schweres wolkenbruchartiges Gewitter nieder, wobei durch die gewaltigen Wassermassen bedeutender Schaden verursacht wurde. In der Klosterstraße wurden die Keller von 30 Häusern unter Wasser gesetzt. Ein Haus mußte wegen Einsturzgefahr polizeilich geräumt werden. Der Bahndamm Mainz-Finthen ist auf eine Strecke von 15 Metern weggespült. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Das Wasser steht einen halben Meter hoch.

o **Von der Nahe**, 16. Juni. Sehr stark unter den letzten Unwettern haben verschiedene Orte der mittleren Nahe, wie Sobernheim, Martinstein und Monzingen gelitten. In verschiedenen Straßen dieser Ortschaften stand das Wasser auf einer Höhe bis zu 0.40 Meter. Die meisten Keller wurden daher unter Wasser gesetzt. Ein Hagelschlag, der über eine halbe Stunde dauerte, hat ebenfalls sehr großen Schaden in Feld und Flur angerichtet. In den Weinbergen wurde viel Erde fortgeschwemmt, Acker und Wiesen sind stark verandert, die Felder haben stark unter dem Hagel gelitten. Die kleineren Bäche sind ganz plötzlich angeschwollen und bilden jetzt reisende Ströme, die der Nahe große Wassermengen zuführen. Die Nahe ist ebenfalls stark gestiegen.

o **Von der Nahe**, 16. Juni. Sehr großen Schaden hat der letzte Hagelschlag in der Gemarkung Sobernheim angerichtet. Dort sind die diesjährigen Tabakspflanzungen vollständig vernichtet. Die Hagelkörner lagen stundenlang auf den Feldern.

Kreuznach, 15. Juni. Gestern und vorgestern wurde das Nahetal von sehr schweren Unwettern heimgesucht. An beiden Tagen gingen Wolkenbrüche, begleitet von Hagelschlag, nieder. Die Wassermassen fielen so dicht, daß in den Feldern und Weinbergen großer Schaden durch Unterweichungen des Erdbreichs entstand. Verwüstet wurde ein guter Teil der Erbeernte. An der mittleren Nahe haben durch den Hagelschlag auch die Obstbäume gelitten, ebenso sind in einzelnen Lagen viele Trauben abgeschlagen worden.

St. Goar, 15. Juni. In der Nähe von hier war infolge der vielen Niederschläge ein Bergsturz erfolgt. Nachdem die Aufräumarbeiten schon fast beendet waren, setzte sich das Gestein nochmals in Bewegung und es erfolgte ein abermaliger Bergsturz. Der kurz darauf durchfahrende Güterzug Köln-Kreuznach konnte glücklicherweise noch zur rechten Zeit zum Stehen gebracht werden. Der Zug fuhr zurück und wurde auf das Talgleis umgeleitet. Mit einer größeren Verspätung konnte er dann sein Ziel erreichen.

Stodheim, 16. Juni. Im nahegelegenen Effolderbach stellten sich die Eheleute Weideman während des gestrigen Gewitters unter einen Baum. Durch einen Blitzschlag wurden beide getroffen und getötet. Man hofft, sie am Leben zu erhalten.

Stuttgart, 15. Juni. Im Unterlande sind gestern Nachmittag schwere Gewitter niedergegangen. Aus den meisten Gemeinden werden Ueberschwemmungen der Straßen, Wohnungen usw. gemeldet. Besonders stark war die Ueberschwemmung in Hebelingen; auch Feuerbach, Weil im Dorf, Murrhardt und andere Orte wurden überschwemmt. Der Schaden in den Weinbergen, Feldern usw. ist bedeutend.

Aus Unterfranken, 16. Juni. Die schweren Gewitter der letzten Tage haben in vielen Orten Unterfrankens nicht nur durch Hagelschlag und Ueberschwemmung großen Schaden an Gebäuden und auf den Feldern angerichtet, es wurden auch eine Anzahl Menschen und Tiere durch Blitzschlag getötet und Gebäude eingestürzt. U. a. wurden in Neubrunn 5 Stück Vieh erschlagen, in Thulba wurden der Schmied Bigel und sein Lehrling, sowie zwei Kühe vom Blitz erschlagen, in Windheim und Obererthal wurde viel Vieh fortgeschwemmt und in Nüdlingen wurde die Maurersfrau Katharina Hofmann durch einen Blitzstrahl getötet. Große Verwüstungen richtete das Unwetter auch in Bad Rissingen an.

Gießen, 16. Juni. Während der Gewitter, die gestern Nachmittag in ganz Oberhessen erneut tobten, schlug in Bernshausen der Blitz in die Scheuer des Bürgermeisters Ritg ein, die sogleich in Flammen stand und mit den angrenzenden Stallungen und dem Wohngebäude bis auf die Grundmauern niederbrannten. Das Vieh konnte gerettet werden. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Wagen sind dem Brande zum Opfer gefallen.

Schwege, 16. Juni. Heute Vormittag fuhr bei einem Gewitter ein Blitzstrahl in eine Schar spielender Kinder aus dem benachbarten Dorfe Kallstedt. Die 13jährige Tochter des Gastwirts Behenkel aus Kallstedt wurde sofort getötet. Gestern Abend wurde in der Nähe von Gerstungen an der Werra der 40jährige Arbeiter Winter auf dem Felde von einem Blitzstrahl getötet. Seine Frau und sein Kind, die sich bei ihm befanden, wurden zwar betäubt, befinden sich jedoch auf dem Wege der Besserung.

Brüssel, 16. Juni. Im Stadtpark hatten fünf Personen unter einer großen Ulme Schutz gesucht vor einem Unwetter. Durch einen Blitzstrahl wurden zwei Männer, eine Frau und zwei Kinder niedergeworfen. Allein gestern Nachmittag sind 12 Menschen durch Blitzschlag getötet resp. verletzt worden.

Paris, 16. Juni. Die gestern Nachmittag über Paris niedergegangenen Regengüsse haben in den niedrig gelegenen Vierteln der Stadt zu zahlreichen Rissen der Kanal- und Wasserleitungen geführt. In der Umgebung der Kirche Saint Augustin im Nordwesten ist es zu einer wirklichen Katastrophe gekommen, deren Umfang sich in diesem Augenblick noch nicht überblicken läßt. Ein Automobil mit drei Insassen ist unter dem Boden verschwunden und hat einen Passanten mit in die Tiefe gerissen. Die vier Passagiere scheinen ertrunken zu sein. Vor einem Café ist das Trottoir eingesunken, zehn Personen fielen in die Tiefe. Man hofft sie retten zu können. In der Nähe des Vorortes Chassy le Roi wurden drei Eisenbahnarbeiter durch Blitzschlag getötet, zehn schwer verletzt.

Paris, 16. Juni. Der Präfekt des Seine-Departements, Delonney, erklärte einem Bericht-erstatte, daß die gestern Abend vorgekommenen Unglücksfälle ausschließlich auf das Versagen der Ablaufkanäle zurückzuführen sind. Wir leben auf einem wie von Maulwürfen unterwühlten Boden. So befinden sich zum Beispiel in diesem Raum von nur wenigen Quadratmetern zwei Ablaufkanäle ein riesiges Gasleitungsrohr, Druckluft- rohre usw. Kein Wunder, daß der Boden unter der Last des eindringenden Wassers einstürzte. Der Obergeringieur der Untergrundbahnen äußerte dieselbe Ansicht, er meinte, die Ablaufkanäle hätten vielleicht zu der Zeit, als sie gebaut wurden, einen so großen Druck aushalten können, aber seither sei das die Ablaufkanäle stützende Erdbreich durch die durch den Bau der Untergrundbahnen vorgenommenen Grabungen gelockert worden und die Kanäle seien unter dem Druck der Wassermassen durchgebrochen.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Stempel, in jeder Aus-
Größe werden preiswert und
schnellstens geliefert von
A. Meier :: Rudesheim

Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations- Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammlung für arme Knaben, die Beruf zum Priesterstande zeigen. Ge-
brauchte Briefmarken, außer Kurs gesetzte und fremde Münzen, Co-
lonade-Papier, Flaschenpfaffen, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer
und andern Metallen, und schickt dieselben an den Hohen. Oren. Direc-
tor des Missionshauses Bethlehem, Bureau St. Ludwig. (Hag.)
Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Leichte Kleidung

für

Herren u. Knaben

empfehlen

Heine & Schott, Bingen

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt A. Meier.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. ergänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilabhlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

A. Meier's Buchdruckerei

Anfertigung

sämtlicher
 Druckfachen

für

Geschäfte und Private.

Rüdesheim am Rhein
Kirchstraße.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5/10 Telefon 256
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch. Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-
Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Öffentlicher Arbeitsnachweis Rüdesheim

Kirchstraße 10 — Telefon 159.

Der öffentliche Arbeitsnachweis befindet sich vom 1. Juni 1914 ab

Kirchstraße Nr. 10

Geschäftsstunden bis auf Weiteres

Werktags Vormittags von 8—12 Uhr

Sonntags " " 8—9 Uhr

Anmeldungen in meiner Wohnung werden nicht angenommen.

Westenberger, Verwalter.

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer mit 6 Gratis-Beilagen: Schmetterling, Winkler, Winkler, Winkler, Winkler, Winkler.

Bestellungen zum Preis von 25 Pf. pro Heft durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis liegt jeder ersten Quartalsnummer bei.

Bestellen Sie gerne auf Titel "Kindergarderobe".

pro Heft 25 Pf.

farbiges Moden-Colort

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Masch.-u. Elektr.-Ing.-Werk.-Abt.
Dir. Prof. Huppert

Ärzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sichern Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

B. Prinz, Rüdesheim, Ecke Markt u. Oberstr. 20.
G. Schäfer jun., Eibingen
Jof. Prinz, Ahmannshausen.

Einige fast neue

Reispriken

zu verkaufen. Näheres bei

Jof. Ehrhard

Marktstraße 25, Rüdesheim.

Verloren

ein Brillantohrring.

Abzugeben gegen sehr hohe Belohnung beim Portier des Hotel Kaiserhof Wiesbaden.

Ein ordentlicher

Küfer

für Holz- und Kellerarbeit sofort gesucht.

Asbach & Co.
Rüdesheim.

Ein schön

möbl. Zimmer

zu vermieten. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Meier.